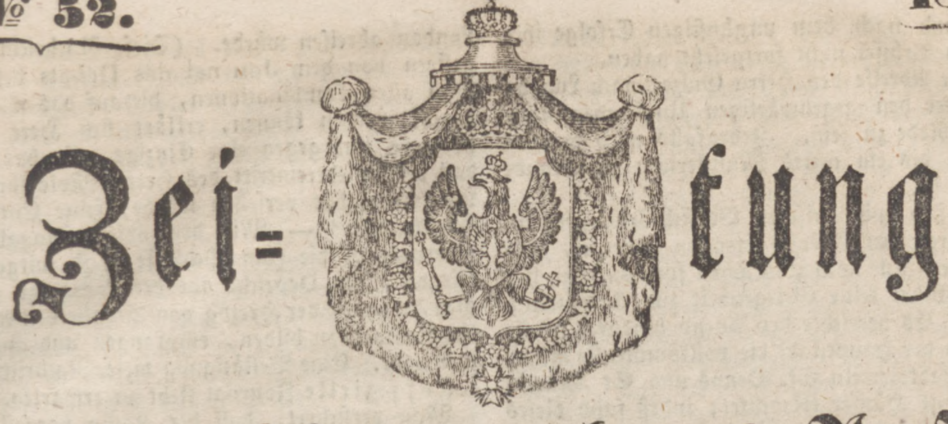






Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 2. März.

Inland.

Berlin den 28. Februar. Se. Majestät der König haben dem Steuer-Einnehmer Thens in Zossen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisher bei der hiesigen General-Kommission beschäftigten Regierungs-Assessor von Hake zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Königsberg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Kranz in Löbau zum Land- und Stadtgerichts-Rath beim Land- und Stadtgericht zu Tuchel Allerhöchst zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der Fürst Boguslaw Radziwill ist aus Italien hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. Februar. Obgleich der König bis jetzt die von den Ministern des 12. Mai eingereichten Entlassungen noch nicht angenommen hat, und man auch noch hin und wieder die Vermuthung ausspricht, daß alle oder einige der bisherigen Minister ihre Portefeuilles behalten würden, so herrscht doch in allen Kreisen kein Zweifel darüber, daß von dem Augenblicke an, wo Herr Sauzet das Resultat der Abstimmung über den Dotations-Entwurf proklamirte, die ministerielle Krisis begonnen hat, und daß sie nur durch die Ernennung eines neuen Ministeriums beendigt werden kann.

Die Presse sagt, der König habe sofort nach Verwerfung des Dotations-Entwurfes einen Kourier nach Brüssel expedirt, um den Prinzen von Sachsen Coburg-Cohary von dem Ereigniß in der Deputirten Kammer zu benachrichtigen. Man will sogar behaupten, der König habe mit diesem nach Brüssel expedirten Kourier dem Prinzen von Sachsen-Coburg-Cohary sein Wort zurückgeben lassen.

Es heißt, am Hofe sei von der Auflösung der Kammer die Rede gewesen, was man jedenfalls als ein sehr unverbürgtes Gerücht ansehen kann.

Die Presse tadelt die Art, wie sich das Journal des Débats über die Verwerfung des Dotations-Gesetzes äußert. „Auch wir", sagt das genannte Blatt, „sind der Meinung, daß man weder sich noch Andere über die Bedeutung der Niederlage täuschen müsse; aber wir weichen darin von dem Journal des Débats ab, daß wir dieselbe nicht der Krone zuwenden. Die Krone ist schlecht bedient worden; dies ist für sie schon ein hinlängliches Unglück, ohne daß man den Sinn des Votums noch zu verschlimmern und die Feindseligkeit desselben noch bitterer zu machen braucht, als sie es ohnehin schon ist. Nein! Es ist nicht die Krone, gegen die man sich durch schwarze Kugeln aussprechen wollte."

Der 20. Februar, sagt ein hiesiges Blatt, ist ohne allen Zweifel der belebteste des diesjährigen Karnevals gewesen: Vormittags die Wahl zweier neuen Akademiker, Mittags die Verwerfung des Dotations-Entwurfes, Nachmittags die Entlassung von neun Ministern und Abends ein neues Stück von Scribe!

Die Herzoge von Orleans und von Nemours sind wieder in Paris eingetroffen. Es scheint, daß sie in Compiegne das Votum über die Dotation abge-

wartet, und nach dem ungünstigen Erfolge ihre Reise nach Brüssel nicht fortgesetzt haben.

Von der Abreise des Herrn Guizot nach London scheint unter den gegenwärtigen Umständen nicht mehr die Rede zu sein. Jedenfalls wird derselbe abwarten, bis ein neues Ministerium zu Stande gekommen ist.

Die großen militairischen Vorsichts-Maßregeln, welche vorgestern Abend getroffen wurden, und welche gestern nur noch zum Theil fortdauerten, haben zum Glück keine Gelegenheit zur Anwendung gefunden. Es herrschte den Abend hindurch in allen Theilen der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe. In den Stadtvierteln St. Denys und St Martin waren einige Häuser erleuchtet; indeß fand dieses Zeichen der Freude wenig Nachahmung

Die Regierung publizirte gestern nachstehende telegraphische Depeschen: I. „Der Unter-Präfekt von Bayonne an den Minister des Innern. Bayonne den 20. Febr. Die Königin-Regentin hat am 18ten d. in Person die Kammern eröffnet. Die Königin Isabella wohnte dieser Feierlichkeit bei, welche ohne Störung vorübergegangen ist. Madrid ist vollkommen ruhig. — II „Der Französische Botschafter an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Madrid den 18. Febr. Die Königin-Regentin, begleitet von der Königin Isabella, hat gestern die Session der Cortes eröffnet. Ihre Majestäten wurden von der Versammlung und auf dem Wege von der Bevölkerung mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen. Der Thron-Rede ist lebhafter Beifall gezollt worden. Madrid gewährt einen in jeder Beziehung befriedigenden Anblick."

— Den 24. Februar. Auch gestern fehlte es noch an der offiziellen Anzeige von der angenommenen Entlassung der Minister des 12. Mai. Indeß enthält der Messager Folgendes: „Es scheint, daß die Entlassung der Minister nun bestimmt vom Könige angenommen worden ist. Man versichert, daß Se. Majestät den Grafen Molé mit der Bildung eines Kabinets beauftragt hat. — Das Journal des Débats theilt diese Notiz mit und bemerkt nur, daß der letztere Theil derselben ungegründet sei, da der Graf Molé den Auftrag, ein Kabinet zu bilden, weder erhalten noch angenommen habe. — Die Nachrichten des Courier français lauten folgendermaßen: „Noch immer hat der König Niemand mit der Bildung eines Kabinets beauftragt. am Donnerstage wurde Herr Molé zu Rathe gezogen; an demselben Tage berief man den Hrn. Dupin; am Freitag begab sich Hr Guizot in die Tuilerieen. Man sagt nicht, daß der König Herrn von Broglie habe rufen lassen, der sich ganz in der Entfernung hält. Herr Guizot, den der König um Rath fragte, hat, wenn man seinen Freunden glauben darf, erklärt, daß er nicht geneigt wäre, in das Ministerium einzutreten, und daß er am Montage nach London abreisen würde. (Diese Nachricht wurde gestern von dem Jou nal des Débats bestätigt.) Von allen Combinationen, die auf das Tapet gebracht werden können, erklärt sich Herr Guizot übrigens nur gegen eine Einzige. Er hat erklärt, daß der Wiedereintritt des Herrn Molé ihn in die Nothwendigkeit versetzen würde, seine Entlassung einzureichen." — Mit den obigen Angaben der Journale ist die (am Schlusse d. Z. mitgetheilte) telegraphische Depesche aus der Presse zu vergleichen, wonach der Herzog von Broglie den Auftrag, ein Kabinet zu bilden, empfangen und angenommen habe. Eine Bestätigung dieser Nachricht durch das offizielle Journal steht zu erwarten.

Man versichert, daß der König vorgestern die Ordonnanz unterzeichnet habe, welche dem General Sebastiani den Marschallsstab verleiht.

Der Moniteur meldete gestern, daß der Marschall Soult am künftigen Dienstag nicht empfangen würde. Bei Hofe sollen alle Bälle und Festlichkeiten abbestellt worden sein.

An die Garnison der Festung Metz ist der Befehl ergangen, ein wachsames Auge auf die Umgegend und auf sich selbst zu haben, da Ludwig Napoleon vorhabe, von der deutschen Grenze aus, wo er sich schon einige Wochen befinde, einen Aufstand zu erregen.

Spanien.

Madrid den 13. Febr. Die Hof-Zeitung zeigt an, daß die Doña Isabella sich vollkommen wohl befindet.

Der Castellano meldet, daß ein Französischer Oberst mit einer wichtigen Mission seiner Regierung in dem Hauptquartir des Herzogs von Vitoria angekommen sey.

Spanische Gränze. Bayonne den 17. Febr. Heute verbreitet sich hier das Gerücht, der Herzog von Vitoria habe 6000 Mann abgesandt, um die Baskischen Provinzen militairisch zu besetzen.

Berichte aus Guipuzcoa melden, daß der zweite Kommandant der Provinz Iturbe, Befehl erhalten, jeden erschießen zu lassen, von dem es heiße, er habe Karlistische Verbindungen. Iturbe und Ibero, früher feurige Karlisten, sind jetzt der Sache der Königin ergeben.

Oesterreich.

Wien den 19. Febr. (Schles. Ztg.) Der Brasilianische Bevollmächtigte, Del Hostes, welcher sich mit dem Auftrage hier befindet, unserm Hof die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Januaria (Schwester und eventuelle Nachfolgerin des Kaisers von Brasilien, geb. 1. Mai 1821) mit dem Prinzen August von Sachsen-Koburg-Kohary (Bruder des Königs von Portugal, geb. 13. Mai 1818) zu notifiziren, soll auch eine Mission nach der Schweiz, die Anwerbung von Truppen für Brasilien betreffend, haben.

Wien den 21. Febr. (A. Z.) Die Nachricht

von der Abberufung des Russischen Gesandten, Herrn von Tatitscheff, und von der Ernennung des Kriegs-Ministers, Grafen Tschernitscheff, an seiner Statt, kann als entschieden falsch bezeichnet werden. — Die Abreise des Französischen Gesandten, Grafen St. Aulaire, nach Paris, ist verschoben; da denselben jedoch Familien-Angelegenheiten nach Paris rufen, so glaubt man, sie werde doch noch erfolgen. — Das im Schwäbischen Merkur und anderen Deutschen Zeitungen verbreitete Gerücht von einem neuen Anleben unserer Regierung von 100 Millionen, entweder um die außerordentlichen Ausgaben zu decken, welche „Orientalischen Zustände unumgänglich nöthig machen", oder, nach einer anderen Version, um die 5proc. Metalliques heimzubezahlen oder deren Zins-Reduction zu bewirken, ist uns, obgleich es von Wien ausgegangen, völlig fremd, und in Betreff der angegebenen beiden Gründe ganz unglaublich.

Der Fürst Pückler-Muskau befindet sich täglich im Salon der Fürsten Metternich, erscheint aber auch bei einigen Bankiers zu Mittag. Es ist ihm auch endlich gelungen, seine Abyssinierin bei einer Dame zur Erziehung unterzubringen, indem keine der ersten Vorsteherinnen einer Mädchenschule auf Gefahr, ihre meisten Zöglinge zu verlieren, sie aufzunehmen wagte. Sie erschien mit ihrer Erzieherin bereits in glänzender reicher Nationaltracht auf dem Juristenballe, und erregte durch ihre nicht schöne, aber geistreiche Physiognomie Bewunderung; Arabisch angesprochen, wußte sie nichts zu erwiedern; auch drückt sie sich nur ungeläufig Italiänisch aus.

Pesth den 15. Febr. In der diese Woche abgehaltenen General-Versammlung des Pesther Komitats wurde über eine der wichtigsten Fragen des gegenwärtigen Reichstages, die Einführung des Wechselrechts in Ungarn, debattirt und den hiesigen Deputirten die geeignetsten Vollmachten zur endlichen Realisirung dieses wegen der Prärogative des Ungarischen Adels so schwierigen, aber doch allseitig sehnlichst gewünschten Gesetz-Entwurfes ertheilt. Die Versammlung kam indessen darin überein, daß die Geistlichkeit und das Militair dem neuen Gesetze nicht unterworfen seyn sollen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 21. Febr. Holländische Blätter erklären die kürzlich von anderen Zeitungen gegebene Nachricht, daß der Belgische Gesandte Fürst von Chimay dem Könige der Niederlande Vorschläge über gegenseitige Zoll-Erleichterungen des Luxemburgischen und des Belgischen gemacht, für ungegründet. Nicht minder, fügen jene Blätter hinzu, sey es deshalb auch ungegründet, daß der König jene Vorschläge abgelehnt, weil Se. Majestät das Großherzogthum noch enger mit Deutschland verbinden und es von Belgien so viel als möglich entfernen wolle.

Amsterdam den 23. Febr. (L. A. Z.) Die über Frankreich hier eingetroffenen Nachrichten aus Ostindien, welche melden, die Engländer hätten es sehr übel genommen, daß die Holländer sich mit Gewalt des Hafens Baruhs und einiger anderer Orte bemächtigt, hat hier Alles in Bewegung gesetzt. Besonders war der Eindruck, den diese Nachricht auf die Börse machte, der ungünstigste, da man dort befürchtete, diese Besitzergreifung werde von Seiten der Briten als Vorwand gebraucht werden, sich unserer ostindischen Besitzungen, dieser „nährenden Brüste Hollands", wie sie ein Schriftsteller genannt, bemächtigen. Jedoch hat man bald erfahren, daß die erwähnten Hafenplätze an der Westküste Samatra's liegen, auf welcher Insel außer den holländischen Besitzungen nur einheimische Staaten vorhanden sind, europäische Mächte aber gar keine Ansprüche auf irgend einen Theil der Insel haben.

Deutschland.

Hannover den 24. Febr. (Hannov. Z.) Für die Universität Göttingen ist der Justizrath von Bothmer zur zweiten Kammer der Allgemeinen Stände-Versammlung gewählt worden.

Stuttgart den 22. Febr. (Schw. M.) Es hat sich im Winter v. J. ein Verein gebildet, der die Untersuchung der Möglichkeit und Nützlichkeit einer Verbindung der Donau mit dem Bodensee mittelst Eisenbahn mit Pferdekraft als Zweck sich vorsetzend, unter dem Namen „Eisenbahn-Verein für Allgäu und Bodensee" in das Leben getreten ist. Der Verein hat als solcher die Landesherrliche Bestätigung mit dem Ausdruck des allerhöchsten Wohlgefallens erhalten.

Dänemark.

Kopenhagen den 18. Febr. Nachstehendes ist ein Königl. Parole-Befehl vom 17. Febr.: „Da Wir voraussetzen, daß mehrere Offiziere Unserer Armee über die Veränderungen nachgedacht haben, welche in einem oder mehreren Organisations-Zweigen der Armee anzurathen seyn dürften, so geben Wir hiermit zu erkennen, daß es Uns angenehm seyn wird, wenn dieselben ihre Ausarbeitungen oder Vorschläge entweder an Uns selbst oder an den Präses der unter dem 3. Februar niedergesetzten Kommission, Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen, einsenden."

Die „Berlingische Zeitung" kündigt jetzt an, daß die Krönung am 28. Juni in Frederiksborg stattfinden werde.

Türkei.

Konstantinopel den 5. Febr. (Oest. B.) Der Fürst Michael von Serbien, welcher im Begriffe steht, diese Hauptstadt zu verlassen, hatte am 2ten d. M. seine Abschieds-Audienz beim Sultan, bei welchem Anlasse ihm Se. Hoheit den Titel und

Rang eines Muschirs, wodurch er den dermaligen Hospodaren vollkommen gleichgestellt wird, und überdies das den Wesiren des Reiches allein gestattete Ehrenzeichen (eine Sonne von Brillanten auf dem Feß) verlieh.

Smyrna den 30. Jan. (Französ. Bl.) In einem aus Burla vom 30. Januar datirten Schreiben eines Offiziers des Französischen Geschwaders heißt es: „Die Orientalischen Angelegenheiten scheinen sich immer mehr und mehr zu verwickeln. Einerseits erfahren wir, daß Mehmed Ali alle waffenfähigen Männer seines Landes einexerciren läßt, um auf das erste Zeichen nach Konstantinopel marschiren zu können; andererseits hat die Englische Regierung dem Admiral Stopford den Befehl übersandt, alle Schiffe seines Geschwaders bei Burla zu versammeln. Die „Prinzessin Charlotte“ und der „Bembow“ sind daher schon wieder hier vor Anker gegangen und die nach Malta gesegelten Linienschiffe „Asia“, „Bellerophon“ und „Ganges“ werden in kurzem zurückerwartet. Nur der „Rodney“ und „Vangard“ werden nach England zurückkehren, da die Dienstzeit ihrer Mannschaften abgelaufen ist; sie werden durch zwei andere Linienschiffe ersetzt werden. Der Admiral Stopford wird auf einem Paketboote nach Malta abgehen, um dort einige Monate zuzubringen; in seiner Abwesenheit wird der Contre-Admiral Louis seine Stelle versehen. Endlich sieht man hier noch der Ankunft einiger Linienschiffe des in Toulon gebildeten Reserve-Geschwaders entgegen. Es liegen gegenwärtig folgende Schiffe bei Burla vor Anken: Von Englischen: die „Prinzessin Charlotte“ mit der Admirals-Flagge, „Bembow„, „Belleisle“, „Powerfull“, „Pembroke“, und das Paketboot „Gorgone“; von Französischen Schiffen: „Jena“, Flaggenschiff des Contre-Admirals Lalande, „Jupiter“, „Trident“; die Linienschiffe „Diadem“ und „Montebello“, an dessen Bord sich der Contre-Admiral Lasusse befindet, so wie die Brigg „Bougainville“, sind in Smyrna. Die Last-Korvette „Marne“ ist mit Ersatz-Mannschaft für das Geschwader hier angekommen.“

Von der Oesterreichisch-Türkischen Gränze den 31. Jan. (Schles. Ztg.) Ueber die Unruhen in Albanien hört man folgendes Nähere. Dem Beispiele der Bewohner von Prisrend folgend, hat sich auch die Bevölkerung des Distrikts von Dibra gegen den von der Pforte neu eingesetzten Musselim erhoben und einen Mann ihrer eignen Wahl an die Stelle des verjagten Musselim gesetzt. Auf die hiervon nach Konstantinopel gelangte Kunde, erhielt der Kommandant von Scutari, Reschid Pascha, den Auftrag, mit dem entbehrlichen Theil der Garnison dieser Stadt gegen die Rebellen auszuziehen, und war auch bereits mit drei Bataillons aufgebrochen, als vom Rumely Walessy, an den der empörte Distrikt eine aus mehreren Notabilitäten gebildete Gesandtschaft mit Unterweisungs-Anträgen gesandt hatte, Gegenbefehl kam. Vermuthlich wird sich die Sache nun wie zu Prisrend, zum großen Verdruß einiger Rädelsführer, die nur fremdem Impuls folgten, in Güte ausgleichen.

Ueber die Raubzüge der Montenegriner gegen ihre Türkischen Nachbarn könnte man fast jede Woche eine lange Epistel schreiben. Einer ihrer letzten Züge gegen die Bewohner von Niksitsch war besonders gelungen und gewährte ihnen einen Raub von mehr als tausend Stück Vieh, dem einzigen Reichthum dieser Gegenden. Weniger glücklich war ein neuerlicher Anfall der Cernitzaner (ein Montenegrinischer Stamm) gegen die Spizzanoten (im Paschalik von Scutari), wobei sich ein Gefecht entwickelte und der Anführer der Letzteren getödtet wurde. Das unentschiedene Resultat dieses Kampfes bewog beide Theile zu einem Friedensschluß, der nach dem Herkommen so lange Bestand haben wird, als es ein oder der andere Theil in seinem Interesse findet.

Von der Oesterreisch-Türkischen Gränze den 11. Febr. (Schles. Ztg.) Die Paschaliks Ipek und Prüstina in Ober-Albanien befinden sich im Stande voller Insurrektion gegen die Pforte; den nächsten Anlaß hierzu scheint das Ergebniß des Aufstandes von Prisrend geliefert zu haben, welcher Stadt für ihre Rückkehr zum Gehorsam die Hälfte der bisher bezahlten Steuern nachgelassen worden sein soll. Indessen fehlt es nicht an Suppositionen, nach welcher das Uebel tiefer läge, und sogar mit den Entdeckungen, welche kürzlich in Athen gemacht wurden, in Verbindung stände. Einige behaupten auch, daß die Bekanntmachung des Hattischerifs von Gülhane den Aufstand provozirt habe, was jedoch für diese, zum großen Theil von Raja's bewohnten Gegenden unwahrscheinlich ist. Etwas anderes ist es in Bosnien und Herzegowina, wo noch zahlreicher Anhang der Janitscharen und Islamitischer Bigottismus seinen Sitz hat. In diesen Provinzen ist der vielbesprochene Hattischerif von den Türkischen Stämmen wirklich übel aufgenommen worden. Es ist in den verschiedenen Orten Alles in Bewegung und nur des geringsten Anlasses bedarf es, um auch hier den Aufstand in hellen Flammen auflodern zu sehen. Gewiß ist, daß das Ansehen der Pforte, welches in diesen beiden Statthalterschaften ohnedies nur gering ist, durch den Hattischerif einen neuen empfindlichen Stoß erlitten hat, und daß ihr geringer Einfluß auf dem Punkte steht, ganz zu erlöschen.

In Serbien ist viel Gerede von einem Komplott, welches die der gegenwärtigen provisorischen Regierung feindlich entgegenstehende Partei geschmiedet und das den Zweck gehabt habe, den jungen Fürsten Michael auf der Rückkehr von Konstantinopel

bei seinem Eintritt in Serbien aufzuheben, nach Kragujewatz zu führen und ihn zu zwingen, dort den Sitz der Regierung aufzuschlagen, das organische Statut zu suspendiren u. s. w. Die Regierung hat alle Fäden dieser Umtriebe in Händen, und die Rädelsführer befinden sich bereits in Haft. Die öffentliche Ruhe und Ordnung ist aber trotz der alarmirenden Gerüchte keinen Augenblick gestört worden.

Aegypten.

Alexandrien den 26. Januar. Als der bisherige Großbritannische General-Konsul, Oberst Campbell, sich bei dem Vice-König beurlaubte, wurde er von demselben zu Tische geladen. Letzterer sprach sein Bedauern über die Abreise des Obersten aus und fügte hinzu: „Ich bedaure auch, daß das gute Vernehmen und die freundschaftlichsten Verhältnisse, die ich durch Ihre Vermittelung mit der Englischen Regierung unterhalten habe, seit der Ankunft Ihres Nachfolgers sich ihrem Ende zu nähern scheinen."

(Oesterr. Beob.) Die außerordentlichen Maßregeln, welche der Pascha vor einiger Zeit in Bezug auf die Einverleibung der Großherrlichen Flotte und auf die allgemeine Bewaffnung eingeleitet hatte, sind zum Theil wieder rückgängig geworden. Was die Flotte anlangt, so scheint es, daß ihm von Konstantinopel bedeutet worden ist, daß die Vereinigung der Großherrl. Flotte mit der Aegyptischen dort allgemein sehr übel aufgenommen wurde, und daß als eine Gegenmaßregel ein neuer Kapudan Pascha ernannt werden würde. Auch wurde er gewahr, daß die Türken über die Aegyptischen Abrichter sehr erzürnt waren und Miene machten, sich ihren Belehrungen zu widersetzen. Besonders war dies auf dem Linienschiffe No. 3 der Fall, wo die dahin gesendeten Arabischen Offiziere zurückgewiesen wurden und die Türkischen sich geweigert haben, auf das Aegyptische Linienschiff No. 5 überzugehen. Mehmed Ali hat demnach klugen Rath befolgt und sich beeilt, das alte Verhältniß wenigstens zum Theil wiederherzustellen. In Bezug auf die Uniformirung ist aber bisher keine Veränderung eingetreten; die Kleidungen werden bis zum Kurban-Bairam fertig. Es heißt, der Patrona-Beg (zweite Admiral der Flotte), dem die Aegyptische Uniform gesendet wurde, habe sich geweigert, sie anzunehmen.

Vermischte Nachrichten.

Telegraphische Nachricht der Allg. Pr. St. Ztg. Köln den 26. Febr. „Das Pariser Journal la Presse vom 24sten d. M. theilt die Nachricht mit, daß der Herzog von Broglie sich am 23sten um 2 Uhr Nachmittags zum Könige begeben hat, und von demselben mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden ist, welchen Auftrag er auch angenommen hat."

Inhalt des Posener Amtsblatts No 8. vom 25. d. M.: 1) Verfügung wegen des Mißbrauchs stempelfrei ertheilter Atteste, und dessen Bestrafung. 2) Sperre von 3 Ortschaften wegen Ausbruchs der Pocken unter den Schaafen, und Aufhebung der Sperre von 3 andern Ortschaften wegen Erlöschens dieser Krankheit. 3) Empfehlung des Vereins der Bienenfreunde zu Sulau. 4) Verlegung folgender Jahrmärkte: a) zu Exin vom 12. und 13. März auf den 23. und 24 März, und vom 4 u 5. Mai auf den 30. April und 1. Mai; b) zu Kobylagóra vom 23. März auf den 2. April; c) zu Krotoschin vom 13. April auf den 18. Mai. 5) Bekanntmachung, die Vertilgung der Raupen betreffend. 6) Beabsichtigte Erweiterung der Prussimmer Mühlen, Kr. Birnbaum. 7) Aufforderung wegen Wiederbesetzung des vacant gewordenen Physicats zu Samter (mit einem Jahrgehalt von 200 Rthlr.) 8) Empfehlung von Schubarth's Elementen der technischen Chemie (3 Bde., 12 Rtblr.), und von des Baron von Rönne Werk über die Preuß. Städte-Ordnung. 9) Neuentstandenes Etablissement im Kostener Kr. unter dem Namen „Janusżow-Ostek" 10) Bewilligung einer evangel. Kirchen- und Haus-Kollekte zur Herstellung der Barfüßer-Kirche in Erfurt, (der Kirche, in der Luther's Geist zu dem Gedanken der Reformation erwachte). 11) Ueber das Verhalten der Geistlichen bei Trauung minorenner Personen. 12) Personalchronik.

Hamburger Blätter meinen: „Die Angelegenheit der Berlin-Breslauer Eisenbahn ist nicht vorgerückt. Das Handlungshaus Krauske nimmt Zeichnungen zu Aktien an und von Breslau aus soll sich das Haus Ruffer und Comp. lebhaft für die Sache interessiren. Da überhaupt Alles auf der Theilnahme des Staates beruht und hier so viele Interessen in Frage kommen, so dürfte im laufenden Jahre wohl noch keine Entscheidung erfolgen."

Ein Franzose und ein Engländer, deren Gärten an den beiden Seiten des Kanales gegenüber liegen, haben dicht am Ufer Dampftrompeten errichten lassen, und belustigen sich mit denselben an heiteren windstillen Tagen, indem sie Duette (?!) blasen, welche die ganze Umgegend mit Schrecken erfüllen. — Merkwürdig!! — Und um so merkwürdiger, wenn Harmonie in ihren Konzerten stattfindet; denn Engländer und Franzosen blasen sonst nicht leicht aus einem Tone.

Die Vertraulichkeit, mit welcher in Amerika die am höchsten gestellten Personen in allen Klassen behandelt werden, läßt sich bei uns kaum denken. Jeder Beamte dort muß jede Stunde bereit sein, freundschaftliche Besuche von Personen anzunehmen, die bei uns bei Gleichgestellten an der Thüre unbedingt abgewiesen werden würden. Besonders werden die Beamten um Verleihung von Aemtern angegangen. So erzählt ein eben erschienenes Werk

eine Anekdote von dem letzten Präsidenten Jackson und einem zerlumpten Manne, der sich ohne Umstände zu dem erstern begab, als derselbe sein Amt eben angetreten hatte, ihm die Hand reichte und sich rühmte in seiner Gegend die Erwählung des Generals durchgesetzt zu haben. Der General dankte artig und der Unbekannte fuhr sodann fort: „da Sie nun Präsident der Vereinigten Staaten sind, könnte ich Ihnen vielleicht in irgend einem Amte nützlich werden." (Jackson machte ein verlegenes Gesicht), „Haben Sie Ihre Kabinetsminister bereits gewählt?" — „Das ist geschehen," antwortete der General. — „Nun, es schadet nichts, ich begnüge mich auch mit einem Gesandtschaftsposten in Europa." — „Es thut mir leid, daß kein solcher Posten erlediget ist." — „Dann brauchen Sie vielleicht einen ersten Sekretair oder Rath in einem Ministerium?" — „Diese werden von den betreffenden Staatssekretären (Ministern) erwählt." — „Das thut mir leid; ich muß mich also mit einem niedrigen Posten begnügen." — Ueber diese habe ich nicht zu verfügen; Sie müssen sich an die betreffenden höhern Beamten wenden." — „Könnte ich nicht Postmeister von Washington werden? Bedenken Sie, General, welche Mühe ich mir wegen Ihrer Erwählung gegeben habe!" — Ich bin Ihnen sehr verbunden für die gute Meinung, die Sie von mir haben, aber der Postmeister von Washington ist bereits ernannt." — „Nun es liegt mir auch gerade nicht sehr viel an dieser Stelle; ich begnüge mich, Sekretär des Postmeisters zu werden." — „In diesem Falle müssen Sie sich an den Postmeister selbst wenden." — „Nun denn, General," fragte endlich der Bittsteller, da es ihm überall fehlschlug, „haben Sie nicht einen abgelegten alten Rock für mich?" Diesen erhielt er.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr entriß mir der Tod meine theure, heißgeliebte Frau, **Pauline geb. Gulitz**. Kaum 11 Monate genoß ich durch sie das höchste Erdenglück. Wer dies kannte, wird meinen gerechten Schmerz zu würdigen wissen. Tiefbetrübt zeige ich dies an, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Schroda den 29. Februar 1840.

Mätze,
Königl. Land- und Stadtgerichts-Sekretair.

Bekanntmachung.

Zum 1sten März d. J. kommen folgende neue Post-Einrichtungen zur Ausführung: 1) die Post-Anstalt in Czeszewo wird aufgehoben, und die Station von dort nach Miloslaw verlegt. 2) In **Dembno**, zwischen Miloslaw und Jarocin, wird eine Post-Expedition und Station etablirt. 3) In Pogorzelice tritt eine Post-Expedition in Wirksamkeit, auch wird zwischen Miloslaw und Pogorzelice eine Kariolpost in Gang gesetzt; deren Abgang erfolgt aus **Pogorzelice** am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 4 Uhr früh; die Ankunft in Miloslaw $2\frac{1}{4}$ Stunden später; der Abgang aus **Miloslaw** an denselben Tagen 6 — $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends; die Ankunft $2\frac{1}{4}$ Stunden später. — Die Boten-Post zwischen **Czeszewo** und **Zerkow** wird aufgehoben und an deren Stelle eine **Kariol-Post** zwischen **Zerkow** und **Dembno** mit folgendem Gange eingerichtet: **Abgang aus Zerkow**: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 3 Uhr früh; **Abgang aus Dembno**: an dens. Tagen $8\frac{1}{4}$ Uhr Abends.; die Beförderung der Post erfolgt in $1\frac{1}{4}$ Stunden. Aufgehoben wird ferner die Kariolpost zwischen Czeszewo und Schroda; an deren Stelle tritt 5) eine **Kariolpost** zwischen **Dembno** und **Schroda** über **Miloslaw**, welche in folgender Art coursirt: **Abgang aus Dembno** am Sonntag, Dienst., Donnerstag und Freitag $4\frac{1}{4}$ Uhr früh; durch **Miloslaw** $6\frac{3}{4}$ — 7 Uhr früh und die Ankunft in **Schroda** $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. an dens. Tagen. **Abgang aus Schroda** Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 3 Uhr Nachm. Durch Miloslaw $5\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}$ Uhr Abends und die Ankunft in Dembno an denselben Tagen um 8 Uhr Abends. 6) Anstatt der eingehenden Botenpost zwischen Jarocin und Neustadt a/W. wird zwischen Neustadt und Dembno wöchentlich 4 Mal eine Botenpost in folgender Weise coursiren: **Abgang aus Neustadt** am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 3 Uhr früh; **Abgang aus Dembno** an denselben Tagen $8\frac{1}{4}$ U. Abends; der Botengang erfolgt in $1\frac{1}{4}$ Stunden. Zu den **Kariolposten** kommen verdeckte, zur Personenbeförderung geeignete Wagen in Anwendung; das Personengeld beträgt 4 Sgr. pro Meile.

Posen den 26. Februar 1840.

Buttendorf, Post-Inspector.
Im Auftrage des Königl. General-Postamts.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen I. Abtheil.

Das Rittergut **Linie** cum attinentiis, im Kreise Buk, landschaftlich abgeschätzt auf 25,996 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Mai 1840 Vormittags 10 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 18. Oktober 1839.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Das Rittergut **Sedzino**, **Sedzinko** und Za-

lesie, excl. des Gutes Sarbia, im Kreise Samter, landschaftlich abgeschätzt auf 69,722 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29sten Juni 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben der Ursula gebornen von Prusimska, verehelicht gewesene Obrist d'Alfonce, so wie alle unbekannte Real-Prätendenten, werden hierzu bei Vermeidung der Präclusion öffentlich vorgeladen.

Ueber den Nachlaß des am 13ten Oktober 1837 hierselbst verstorbenen Premier-Lieutenants Carl von Münchow, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 7ten April 1840 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor Ambronn im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen den 9. December 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictalcitation.

Auf den Antrag des Königlichen Magistrats zu Gnesen vom 26sten November 1838 haben wir gegen den Maler Carl Anton Närenberg, zuletzt in Frankfurt a/O., und die unverehelichte Caroline Reißer, zuletzt in Potsdam wohnhaft, die fiskalische Untersuchung wegen verbotswidrigen Ausspielens beweglicher Sachen eingeleitet.

Da der jetzige Aufenthaltsort der genannten Denunciaten nicht ermittelt werden kann, so werden dieselben edictaliter hiermit vorgeladen, sich in dem auf den 11ten Juni c. in unserm Geschäfts-Lokal vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Jagielski zu ihrer fernern Verantwortung und Schluß der Sache anberaumten Termine zu gestellen, und falls sie zum Ausspielen der Bilder die obrigkeitliche Erlaubniß, oder sonst andere schriftliche Beweismittel zur Darlegung ihrer Unschuld haben, dieselbe zum Termine mitzubringen.

Sollten sie ungehorsam ausbleiben, so wird gegen sie mit der Abschließung der Untersuchung in contumaciam verfahren und angenommen werden, daß sie sich schriftlich nicht vertheidigen lassen wollen, vielmehr in die Vorlegung der Akten zum Spruch willigen.

Wird die Anschuldigung für begründet befunden, so hat Jeder der Denunciaten nach §. 4. der Verordnung vom 7ten December 1816 (Gesammlung pro 1817 pag. 4.) eine fiskalische Strafe von dreihundert Thaler zu gewärtigen.

Gnesen den 14. Februar 1840.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß ich damit umginge, meine Zurückversetzung nach Breslau in Antrag zu bringen; ich erkläre indessen dieses Gerücht hiermit für ein durchaus grundloses.

Posen den 27. Februar 1840.

Kornek,
Justizcommissar und öffentlicher Notar.

Herr L. Ogrodowicz darf in dem auf Berdychowo und neben der St. Johannis-Mühle etablirten Ziegeleigeschäfte, nach dem zwischen demselben und mir bisher bestehenden Societätsvertrage, über höchstens 10,000 Stück Ziegel selbstständig contrahiren. Da derselbe aber bis jetzt keine justificirte Rechnung gelegt, auch seine Verwaltung ein solches Resultat geliefert hat, daß von der bedeutenden Einnahme nichts zur Fortsetzung des Geschäfts übrig ist, sondern große Schulden vorhanden sind, ich auch meinen ganzen Beitrag, welcher theils in baarem Gelde, theils in geliefertem Holze besteht, zu fordern habe, so habe ich beim Königl. Ober-Landesgericht hierselbst eine Klage dahin angebracht, daß Herr L. Ogrodowicz von der Societät ausgeschlossen werde; dieselbe ist für substantiirt angenommen und eingeleitet worden. Dies halte ich mich für verpflichtet, auf die Bekanntmachung des Herrn L. Ogrodowicz in No. 49. dieser Zeitung vom 27sten Februar c. anzuzeigen, und wünsche, daß Niemand unangenehme Erfahrungen mache.

Posen den 2. März 1840.

J. C. Krzyzanowski, Kaufmann.

Auktion.

Dienstag den 10ten März d. J. und die folgenden Tage Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hierselbst Schloßstraße No. 3. eine Treppe hoch, ein Flügel-Fortepiano von Mahagony, verschiedene Meubels von Mahagony, als ein Trümeaux, Stühle, Tische rc., so wie von anderm Holze, Bettstellen, Komoden, Sopha's, Spiegel, Spinde, Stühle, Tische u. s. w.; ferner, Blumen, eine Rolle, Glas, Haus- u. Küchengeräthe und viele andere Gegenstände öffentlich versteigert werden.

Posen den 25. Februar 1840.

Bekanntmachung.

Im Termine den 16ten März d. J. Vormittags um 10 Uhr werden durch öffentliche Lizitation gegen gleich baare Bezahlung auf dem Landschafts-Hofe 34 Stück Stähre aus der Stammschäferei

verkauft, zu welchem die Kauflustigen hierdurch eingeladen werden.

Posen den 21. Februar 1840.

Die Direktion der Stammschäferei.

Ein Uhrmacher in einer bedeutenden Handelsstadt in der Mark sucht einen Lehrling. Das Nähere in der Mittlerschen Buchhandlung.

☞ Daß ich so eben eine bedeutende Sendung aller Gattungen Schwarzwalder Uhren erhalten habe, unter denen sich besonders eine schöne Auswahl mit Oel-Gemälden und Goldrahmen durch ihre Schönheit und billige Preise vorzüglich auszeichnen; beehre ich mich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen.

Fr. Klingenburg, Uhrmacher,
Breslauer Staße No. 33.

St. Martinstraße Nro. 78 sind eine oder zwei Stuben nebst Kammer, mit auch ohne Stallung, jetzt oder zum 1sten April, zu vermiethen.

Rein ausgeschwelte Meiler-Kohlen bester Qualität stehen billigst zum Verkauf bei Schokken, Roscinner Forst-Revier.

☞ Große Rohan'sche Riesen-Kartoffeln, den Scheffel zu 1 Rthlr., verkauft das Dominium Kobylopole bei Posen.

Auch zu dieser Fastnacht empfehle ich einem geehrten Publikum vorzüglich gute frische Pfannkuchen, nebst mehreren Sorten Blechkuchen. Meine Niederlage ist Wronker-Straße. Es bittet um gütigen Zuspruch Daniel Falbe.

Fastnacht-Dienstag, als den 3ten März: Letzte große

Redoute

im Hôtel de Saxe.

Anfang 8 Uhr.

Billets sind nur in meiner Wohnung à Person zu 15 Sgr., an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben.

N. Przybylski.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 23. bis 29. Febr. 1840

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
23. Febr.	— 4,0°	— 0,4°	28 Z. 8,5 L.	NWN.
24. „	— 2,0°	0,0°	28 „ 9,8 „	NWN.
25. „	— 3,0°	— 0,5°	28 „ 10,[illegible] „	NW.
26. „	— 7,0°	+ 1,0°	28 „ 11,0 „	NW.
27. „	— 6,0°	— 2,2°	28 „ 7,6 „	NW.
28. „	— 3,0°	— 2,4°	28 „ 5,8 „	NW.
29 „	— 6,0°	— 3,5°	28 „ 8,1 „	N.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 27. Februar 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$73\frac{7}{8}$	$73\frac{3}{8}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{12}$	$101\frac{11}{12}$
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{12}$	$101\frac{11}{12}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	—
Danz dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	$105\frac{1}{8}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	102
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	$94\frac{3}{4}$	—
Gold al marco	—	215	—
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	$12\frac{2}{3}$	$12\frac{1}{3}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$9\frac{5}{12}$	$8\frac{11}{12}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 28. Februar 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	—	—	2	3	—
Roggen dito	1	—	—	1	2	6
Gerste	—	22	6	—	24	6
Hafer	—	19	—	—	20	6
Buchweizen	—	27	6	1	—	—
Erbsen	1	—	—	1	5	—
Kartoffeln	—	9	6	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	19	—	—	19	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	25	—	5	—	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	20	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	13	—	—	13	10	—